

**84 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates XV. GP**

## Bericht des Unterrichtsausschusses

**über den Antrag der Abgeordneten Dr. Schnell und Genossen betreffend ein Bundesgesetz, mit dem das Schülerbeihilfengesetz geändert wird (16/A)**

Am 20. Juni 1979 haben die Abgeordneten Dr. Schnell und Genossen den gegenständlichen Antrag im Nationalrat eingebracht, der sodann dem Unterrichtsausschuß zur weiteren Beratung zugewiesen wurde. Begründet wurde dieser Antrag u. a. wie folgt:

Durch den vorliegenden Initiativantrag soll erreicht werden, daß der Personenkreis, für den Schülerbeihilfen gegeben werden, durch die Einkommenssteigerungen nicht verkleinert wird und daß der Kaufwert der Beihilfen erhalten bleibt. Der Entwurf sieht eine Erhöhung der Einkommensgrenzen um durchschnittlich 12% und der Beihilfen um durchschnittlich 8,5% vor. Der Mehraufwand an Kosten für Schul- und Heimbeihilfen wird durch diesen Entwurf um zirka 50 Mill. S mehr betragen.

Der Unterrichtsausschuß hat den gegenständlichen Initiativantrag in seiner Sitzung am 3. Oktober 1979 der Vorberatung unterzogen.

Im Ausschuß fungierte als Berichterstatter der Abgeordnete Dr. Schnell.

An der sich den Ausführungen des Berichterstatters anschließenden Debatte beteiligten sich die Abgeordneten Mag. Höchtl, Dr. Schnell, Peter, Dipl.-Ing. Dr. Leitner, Braun, Dr. Schüssel sowie der Bundesminister für Unterricht und Kunst Dr. Sinowatz.

Bei der Abstimmung wurde der im gegenständlichen Initiativantrag enthaltene Gesetzentwurf einstimmig angenommen, ein vom Abgeordneten Mag. Höchtl gestellter Abänderungsantrag fand hingegen keine Mehrheit.

Zum Berichterstatter für das Haus wurde der Abgeordnete Dr. Stippel gewählt.

Als Ergebnis seiner Beratungen stellt der Unterrichtsausschuß somit den Antrag, der Nationalrat wolle dem angeschlossenen Gesetzentwurf die verfassungsmäßige Zustimmung erteilen. /

Wien, 1979 10 03

**Dr. Stippel**  
Berichterstatter

**Dipl.-Ing. Dr. Leitner**  
Obmann

**Bundesgesetz vom XXXXXXXXXXXX,  
mit dem das Schülerbeihilfengesetz geändert  
wird**

Der Nationalrat hat beschlossen:

**Artikel I**

Artikel II des Schülerbeihilfengesetzes, BGBl. Nr. 253/1971, in der Fassung der Bundesgesetze BGBl. Nr. 285/1972, 183/1974 und 230/1977 wird wie folgt geändert:

1. § 4 Abs. 3 hat zu lauten:

„(3) Bei Berechnung des Einkommens haben bis zum Höchstausmaß von insgesamt 11 000 S jährlich außer Betracht zu bleiben:

- a) Einkünfte aus Ferialarbeit von Schülern und Studenten;
- b) Studienbeihilfen und Stipendien, soweit sie nicht bereits gemäß Abs. 1 außer Betracht bleiben.“

2. § 6 Abs. 1 bis 3 haben zu lauten:

„(1) Die Schulbeihilfe beträgt im Schuljahr:

Bei einem zu berücksichtigenden Einkommen, soweit nicht Abs. 2 in Betracht kommt	Höhe der Schulbeihilfe
von 0 S bis 34 000 S	8 200 S
über 34 000 S bis 54 000 S	7 400 S
über 54 000 S bis 65 000 S	6 600 S
über 65 000 S bis 71 000 S	5 800 S
über 71 000 S bis 76 000 S	5 000 S
über 76 000 S bis 81 000 S	4 300 S
über 81 000 S bis 85 000 S	3 600 S
über 85 000 S bis 89 000 S	2 950 S
über 89 000 S bis 93 000 S	2 300 S
über 93 000 S bis 97 000 S	1 800 S
über 97 000 S bis 100 000 S	1 300 S.

(2) Für Schüler, deren Eltern verstorben sind, ferner für Schüler, die eine Schule für Berufstätige besuchen und sich zur Gänze selbst er-

halten, sowie für Schüler, die eine sonstige der unter § 1 fallenden Schulen besuchen und sich vor Aufnahme dieses Schulbesuches durch mindestens vier Jahre zur Gänze selbst erhalten haben, beträgt die Schulbeihilfe im Schuljahr:

Bei einem zu berücksichtigenden Einkommen	Höhe der Schulbeihilfe
von 0 S bis 16 000 S	8 200 S
über 16 000 S bis 18 000 S	7 400 S
über 18 000 S bis 20 000 S	6 600 S
über 20 000 S bis 22 000 S	5 800 S
über 22 000 S bis 24 000 S	5 000 S
über 24 000 S bis 25 000 S	4 300 S
über 25 000 S bis 26 000 S	3 600 S
über 26 000 S bis 27 000 S	2 950 S
über 27 000 S bis 28 000 S	2 300 S
über 28 000 S bis 29 000 S	1 800 S
über 29 000 S bis 30 000 S	1 300 S.

(3) Die Einkommensgrenzen der Abs. 1 und 2 erhöhen sich für Personen, für die im Falle des Abs. 1 einer der beiden Elternteile, im Falle des Abs. 2 der Schüler, kraft Gesetzes Unterhalt leistet. Für den Schüler selbst steht keine Erhöhung der Einkommensgrenze zu. Der zweite Elternteil ist jedenfalls zu berücksichtigen. Für die erste dieser Personen erhöhen sich die Einkommensgrenzen um 17 000 S, für die zweite um 20 000 S, für die dritte und jede weitere Person um 23 000 S, jedoch nur um 13 500 S, wenn es sich um ein noch nicht schulpflichtiges Kind handelt. Die Einkommensgrenzen erhöhen sich um weitere 10 000 S, wenn es sich um ein erheblich behindertes Kind im Sinne des Familienlastenausgleichsgesetzes 1967, BGBl. Nr. 376/1967, in der geltenden Fassung handelt. Die Einkommensgrenzen des Abs. 1 erhöhen sich um weitere 10 000 S für jede der vorgenannten Personen, die eine der unter § 1 fallenden Schulen als ordentlicher Schüler oder eine der im § 1 Abs. 1 des Studienförderungsgesetzes, BGBl. Nr. 421/1969, in der geltenden Fassung genannten Anstalten als ordentlicher Hörer (Studierender)

## 84 der Beilagen

3

besucht oder einem solchen auf Grund des § 1 Abs. 2 des Studienförderungsgesetzes gleichgestellt ist, sowie um weitere 10 000 S für jeden Schüler, auf den die Bestimmungen des § 8 Abs. 1 dieses Bundesgesetzes bzw. für jeden Studierenden, auf den die Bestimmungen des § 9 Abs. 2 lit. c des Studienförderungsgesetzes zutreffen. Ferner erhöhen sich die Einkommensgrenzen des Abs. 1 um 52 000 S, wenn die Eltern des Schülers nicht in Wohngemeinschaft leben.“

3. § 7 Abs. 1 und 2 haben zu lauten:

„(1) Schüler, die eine höhere Schule für Berufstätige besuchen und sich zum Zwecke der Vorbereitung auf die Reifeprüfung gegen Entfall der Bezüge beurlauben lassen oder ihre Berufstätigkeit nachweislich einstellen, haben — unabhängig von den im § 6 festgesetzten Einkommensgrenzen — für die der mündlichen Reifeprüfung unmittelbar vorangehenden sechs Monate, während derer sie daher ihre Berufstätigkeit nicht ausüben, für jeden dieser sechs Monate Anspruch auf eine Schulbeihilfe in der Höhe des letzten Monatsbezuges, vermindert um die einbehaltenen gesetzlichen Abzüge und die Familienbeihilfe, höchstens jedoch in der Höhe von 4 400 S.

(2) Die Höchstgrenze gemäß Abs. 1 erhöht sich bei verheirateten Schülern, wenn der Ehepartner nicht berufstätig ist, um 2 200 S, ferner für jedes Kind, für das der Schüler kraft Gesetzes Unterhalt leistet, um 700 S.“

4. § 8 Abs. 2 hat zu lauten:

„(2) Die Heimbeihilfe beträgt im Schuljahr:

Bei einem zu berücksichtigenden Einkommen, soweit nicht Abs. 4 in Betracht kommt	Höhe der Beihilfe
von 0 S bis 46 000 S	9 800 S
über 46 000 S bis 60 000 S	9 000 S
über 60 000 S bis 65 000 S	8 200 S
über 65 000 S bis 71 000 S	7 400 S
über 71 000 S bis 76 000 S	6 600 S
über 76 000 S bis 81 000 S	5 800 S
über 81 000 S bis 85 000 S	5 000 S
über 85 000 S bis 89 000 S	4 300 S
über 89 000 S bis 93 000 S	3 600 S
über 93 000 S bis 97 000 S	2 950 S
über 97 000 S bis 100 000 S	2 300 S
über 100 000 S bis 103 000 S	1 800 S
über 103 000 S bis 106 000 S	1 300 S.“

5. § 8 Abs. 4 hat zu lauten:

„(4) Sind weder Eltern noch sonstige Unterhaltsverpflichtete vorhanden, beträgt die Heimbeihilfe im Schuljahr:

Bei einem zu berücksichtigenden Einkommen	Höhe der Beihilfe
von 0 S bis 21 000 S	9 800 S
über 21 000 S bis 22 000 S	9 000 S
über 22 000 S bis 23 000 S	8 200 S
über 23 000 S bis 24 000 S	7 400 S
über 24 000 S bis 25 000 S	6 600 S
über 25 000 S bis 26 000 S	5 800 S
über 26 000 S bis 27 000 S	5 000 S
über 27 000 S bis 28 000 S	4 300 S
über 28 000 S bis 29 000 S	3 600 S
über 29 000 S bis 30 000 S	2 950 S
über 30 000 S bis 31 000 S	2 300 S
über 31 000 S bis 32 000 S	1 800 S
über 32 000 S bis 33 000 S	1 300 S.“

6. § 9 Abs. 1 und 2 haben zu lauten:

„(1) Für Schüler mit ausgezeichnetem Schulerfolg erhöhen sich die gemäß § 6 Abs. 1 und 2 zustehenden Schulbeihilfen und die gemäß § 8 Abs. 2 und 4 zustehenden Heimbeihilfen um je 1 300 S.

(2) Für Schüler mit ausgezeichnetem Schulerfolg beträgt ferner:

a) in den Fällen des § 6 Abs. 1

bei einem zu berücksichtigenden Einkommen	Schulbeihilfe
von über 100 000 S bis 103 000 S	2 150 S
von über 103 000 S bis 106 000 S	1 700 S
von über 106 000 S bis 109 000 S	1 300 S;

b) in den Fällen des § 6 Abs. 2

bei einem zu berücksichtigenden Einkommen	Schulbeihilfe
von über 30 000 S bis 31 000 S	2 150 S
von über 31 000 S bis 32 000 S	1 700 S
von über 32 000 S bis 33 000 S	1 300 S;

c) in den Fällen des § 8 Abs. 2

bei einem zu berücksichtigenden Einkommen	Heimbeihilfe
von über 106 000 S bis 109 000 S	2 150 S
von über 109 000 S bis 112 000 S	1 700 S
von über 112 000 S bis 115 000 S	1 300 S;

d) in den Fällen des § 8 Abs. 4

bei einem zu berücksichtigenden Einkommen	Heimbeihilfe
von über 33 000 S bis 34 000 S	2 150 S
von über 34 000 S bis 35 000 S	1 700 S
von über 35 000 S bis 36 000 S	1 300 S.“

## Artikel II

(1) Dieses Bundesgesetz tritt mit 1. September 1979 in Kraft.

(2) Mit der Vollziehung dieses Bundesgesetzes ist der Bundesminister für Unterricht und Kunst und hinsichtlich der Schulen für den medizinisch-technischen Fachdienst und der Bundeshebammenlehranstalten der Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz betraut.